RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Johannes Klomann, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17 / 6998
VORLAGE

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
Ref. PUK Bitte immer angeben!		Hr. Marc-Antonin Bleicher marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de	06131 16-2855 06131 16 172855

17. 08. 20

Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
am 02. Juli 2020
Top 9: „Ausbau der digitalen Infrastrukturen"
Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
Vorlage 17/6707

5-fach

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Johannes,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zugesagt, übermittele ich Ihnen den Sprechvermerk sowie eine Aufstellung bezüglich der zur Digitalisierung verwendeten Mittel.

Die Verteilung der zusätzlichen Sondermittel im Rahmen des „Corona-Sofortprogramms Digitalisierung" erfolgt nach Parametern, die hälftig die Gesamtzahl der Studierenden und des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals der jeweiligen Hochschule berücksichtigen.

Somit ergibt sich nachfolgende Verteilung des Sonderbudgets in Höhe von 2,5 Mio € auf die einzelnen Hochschulen:

TÜREN ÖFFNEN

	Studierende WS 2019/2020	Anteil	Wiss./Künstl. Pers insgesamt	Anteil	50% Stud. 50% w./k. Pers.	
TH Bi	2.578	2,2%	226	1,6%	1,9%	47.535
HS Kl	6.269	5,4%	508	3,5%	4,5%	111.978
HS Ko	9.814	8,5%	710	4,9%	6,7%	167.883
HS Lu	4.617	4,0%	467	3,2%	3,6%	90.547
HS Mz	5.734	5,0%	647	4,5%	4,7%	118.282
HS Tr	7.131	6,2%	567	3,9%	5,1%	126.431
HS Wo	3.757	3,3%	231	1,6%	2,4%	60.720
Summe FHs	**39.900**	**34,5%**	**3.356**	**23,4%**	**28,9%**	**723.376**
TUK	14.453	12,5%	2.287	15,9%	14,2%	355.210
UKL	17.864	15,5%	1.548	10,8%	13,1%	327.823
JGU	31.064	26,9%	5.942 *	41,3%	34,1%	852.738
UTr	12.307	10,6%	1.239	8,6%	9,6%	240.853
Summe Unis	**75.688**	**65,5%**	**11.016**	**76,6%**	**71,1%**	**1.776.624**
Summe HSch	**115.588**	**100,0%**	**14.372**	**100,0%**	**100,0%**	**2.500.000**

Gleichzeitig setzen die Hochschulen ihrerseits, bereits zugewiesene Mittel aus den Hochschulpakt-Programmen (HSP-III) im Umfang von ebenfalls 2,5 Mio. € für Zwecke der Digitalisierung ein. Hierzu wurde mit den Hochschulen vereinbart, dass diese jeweils etwa die Hälfte der aus dem Haushaltsjahr 2019 in das Haushaltsjahr 2020 übertragenen Ausgabenreste aus den HSP-III-Projekten bereitstellen.

Daraus ergibt sich folgender Mitteleinsatz der Hochschulen:

TH Bi	46.222
HS Kl	197.845
HS Ko	489.865
HS Lu	97.973
HS Mz	327.056
HS Tr	96.725
HS Wo	194.423
Summe FHs	**1.450.109**
TUK	195.946
UKL	248.851
JGU	556.357
UTr	48.737
Summe Unis	**1.049.891**
Summe HSch	**2.500.000**

TÜREN ÖFFNEN

Für zentrale Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. dem Ausbau des Wissenschaftsnetzes Rheinland-Pfalz (WiN-RP), dem Upgrade von Server- und Speicherkapazitäten sowie der Einbindung der Video- und Konferenzsoftware in die landesweite Lernplattform wurden der Johannes Gutenberg-Universität und dem Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz insgesamt weitere 480.800 € zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Konrad Wolf

TÜREN ÖFFNEN

Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 02. Juli 2020

Vorlage 17/6707; Antrag der Fraktion der FDP nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: „Ausbau der digitalen Infrastrukturen“

und

Vorlage 17/6709; Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: „Rückblick auf digitales Sommersemester

SPRECHVERMERK

Anrede,

Die Hochschulen müssen aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ihren Lehrbetrieb weitgehend auf digitale Lehr- und Lernformate umstellen und sind weitgehend geschlossen. Ich stehe in engem und regelmäßigem Austausch mit den Hochschulpräsidentinnen und -präsidenten, um die Umsetzung der Kontaktbeschränkungen sowie die Öffnungsschritte zu koordinieren und abzustimmen.

Je nach Ausrichtung und Fachrichtung werden - nach Auskunft der Präsidentinnen und Präsidenten - zwischen 75 und 100 Prozent der Veranstaltungen in digitalen Formaten angeboten. Ausnahmen sind Lehrveranstaltungen mit hohem Praxisanteil, beispielsweise in Laboren oder im künstlerischen, musikalischen und sportpraktischen Bereich, die auf die Nutzung der örtlichen Infrastrukturen angewiesen sind.

Ermöglicht wird die Umstellung durch das große Engagement der Lehrenden, die ihre Lehrveranstaltungen als Videokonferenzen, durch Vorlesungsaufzeichnungen und Lernvideos oder durch Bereitstellung von Skripten über Lehr- und Lernplattformen bereitstellen. Das lässt sich an den seit Beginn der Corona-Krise steil ansteigenden Zugriffszahlen auf die zentralen Lehr- und Lernplattformen des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz und den steigenden Datenmengen ablesen.

Nach allem, was ich von den Hochschulleitungen höre, gibt es auch bei den Studierenden eine hohe Bereitschaft, sich auf ein höheres Maß an digitalen Lehr- und Lernformen einzulassen. Die Hochschulen können in dieser Situation auf vorhandene Erfahrungen und Konzepte aufbauen, die sie gerade auch im Rahmen des Hochschulpaktes aufgebaut haben. Die Hochschulen können auch auf gut ausgebaute Infrastrukturen und Unterstützungsstrukturen aufbauen und auf diese zurückgreifen, die wesentlich zum Funktionieren in der jetzigen Situation beitragen.

So stellt der *Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz* digitale Lehr- und Lernplattformen sowie Weiterbildung und Beratung für alle Hochschulen bereit. Das Wissenschaftsnetz versorgt die Hochschulen mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen, die gerade für Videokonferenzen und Videoübertragungen von Vorlesungen wichtig sind.

Diese landesweiten hochschulübergreifenden Strukturen ermöglichen es uns, in der aktuellen Situation schnell und fokussiert, dort wo es nötig und kurzfristig möglich ist, vorhandene Dienste aus- und neue Dienste aufzubauen.

So hat das MWWK rund 500.000 Euro für zentrale Maßnahmen bereitgestellt, u.a.

- für den Aufbau einer zentralen landesweiten Installation für virtuelle Klassenzimmer und Videokonferenzen, die sowohl die Aufzeichnung als auch die Live-Übertragung von Vorlesungen ermöglichen. Diese Lösung steht seit Anfang Mai für den Schul- und den Hochschulbereich zur Verfügung
- für die Integration dieser Installation in die vorhandenen Lernplattformen und Angebote des Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz
- für den Ausbau der erforderlichen Server- und Speicherkapazitäten
- für die Aufrüstung des Internetzugangs über einen zentralen Internetknoten (gemessen am Datendurchsatz der Größte der Welt) in Frankfurt sowie
- für den kurzfristigen, punktuellen Ausbau der Anbindung der Standorte Germersheim, Landau und Speyer an das Wissenschaftsnetz.

Trotz der guten Infrastruktur und des reichhaltigen Erfahrungsschatzes, stellt die nahezu flächendeckende Umstellung von Präsenzveranstaltungen in vollständig digitale Formate die Hochschulen auch vor Ort vor enorme Herausforderungen.

Zur Unterstützung der Hochschulen bei dieser kurzfristigen Digitalisierungswelle stellt unser Ministerium den Hochschulen im Rahmen des Hochschulpaktes zusätzliche Mittel in Höhe von 2,5 Mio. Euro bereit.

Die Hochschulen mobilisieren ihrerseits 2,5 Mio. Euro aus der laufenden Programmförderung des Hochschulpaktes für entsprechende Maßnahmen.

Die Hochschulen setzen aktuell folgende Maßnahmenpakete um:

- Ausweitung der Angebote zur Unterstützung der Lehrenden bei der Erstellung digitaler Lehr- und Lernformate, wie z.B. der Bereitstellung von Hilfskraft und Personalmitteln, didaktische Unterstützung beim Einsatz digitaler Medien sowie Schulungsangebote oder die Bereitstellung zielgruppenspezifischer praktischer Informationen zum Einsatz digitaler Tools.

- Ausweitung digitaler Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende. Dies umfasst bspw. Maßnahmen wie die Erstellung von Webinaren beispielsweise in den Bereichen digitales Studium, digitaler Studienstart, Studienorganisation.

- Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur; dazu zählen beispielsweise die ergänzende Anschaffung von Hardware, wie z.B. Mikrofone, Kopfhörer, Video- und Digitalkameras, Webcams, Lichtausstattung für die Erstellung von E-Learning-Content. Gleichfalls werden zusätzliche Hörsäle und Veranstaltungsräume mit fest installierter oder mobiler Aufzeichnungs- und Streamingtechnik ausgestattet und die Zahl der mobilen Endgeräte an nahezu allen Hochschulen aufgestockt.

  Die stark angestiegene Nutzung der digitalen Infrastrukturen erfordert auch eine Aufstockung von Speicher- und Serverkapazitäten, um eine ausreichende Performanz und Stabilität auch bei hohen Zugriffszahlen zu gewährleisten. Die verstärkte Lizenzierung von E-Books und E-Journals ermöglicht die ortsunabhängige Informations- und Literaturversorgung und sichert die Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten an den Hochschulen.

Ich freue mich besonders, dass einzelne Hochschulen langfristige Perspektiven zur Professionalisierung des Einsatzes digitaler Lehr- und Lernformate in den Blick nehmen.

So planen beispielsweise die Hochschulen in Worms und Ludwigshafen gemeinsam mit dem Zentrum für Qualitätssicherung der JGU eine Befragung der Studierenden und Lehrenden, um einen guten Überblick über die Erfahrungen des digitalen Semesters zu erhalten und aus dem Corona Sofortprogramm Digitalisierung eine Basis für eine langfristige Digitalisierungsstrategie in der Lehre zu erarbeiten.

Die Corona-Krise belegt, dass in der Digitalisierung große Chancen liegen und die rheinland-pfälzischen Hochschulen auf bewährte Kooperationen, gut vorbereitete Infrastrukturen sowie durchdachte und erprobte blended-learning Konzepte zurückgreifen können. Mit großer Freude sehe ich dabei, dass die Lehrenden und Studierenden den aktuellen Herausforderungen mit großem Engagement, Experimentierfreude und Flexibilität begegnen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!